

Helmut Passing

Innehalten

Plädoyer
für eine neue Qualität des Fragens

Band 1

Buch 2.11: Kapitel 10 als Lese-Probe

Verkaufs-Preis: 17 Euro
als eBook bei C & R

ISBN 3-9808789-0-2

Prolog

01. "Ich liebe den Mann meiner Tochter": Ein Spiegel gesellschaftlicher Wirklichkeit
02. "Die Reife-Prüfung": Ein Abgrund aus Heuchelei und Gefühls-Verrat
03. "Beziehung abgebrochen": Die Vergeblichkeit des Absoluten
04. "Eines Mannes Herz": Ein Mord für zwei Jahre Überleben
05. "Therapeut in Nöten": Sich an den Schein klammern, führt in den Tod
06. "Ihre Zeugin, Herr Abel": Loyalitäts-Konflikt
07. "Melodie des Todes": Der fehlende Impetus des Natürlichen und Lebendigen
08. "Darf ich Ihnen meinen Mörder vorstellen?" Nicht schuldig und dennoch schuldig
09. "Das schmutzige Dutzend": Ruf-Mord des Kollegen
10. "Tod nach Schulschluß": Eine Lehrerin unter Anklage
11. "Einfach nur Liebe": Banden-Krieg in der Schule
12. "Eine ganz alte Geschichte": Verdrängen führt in den Tod
13. "Ein Richter sieht rot": Die Intentionen des Handelns sind entscheidend
14. "Ärztin in Angst": Das müssen Sie wegstecken
15. "Eine Frau in Angst": Kann man verzeihen?
16. "Lohmanns innerer Frieden": Der Zynismus der spät gewährten Freiheit
17. "Bis daß ein Mord uns scheidet": Der Sieg des männlichen Prinzips
18. "Die Nächte des Kaplans": Wie strafbar sind Texte?
19. "Mein Kind muß leben": Liebe kann Berge versetzen
20. "Zwei Seiten der Liebe": Die Zeit geht ihre eigenen Wege

Epilog

Quellen-Verzeichnis

Über den Autor

Hinweise auf weitere Bücher des Autors

10. "Tod nach Schluß"

Eine Lehrerin unter Anklage

Innehalten

10. Tod nach Schluß

Die handelnden Personen:

Kip Bauschmoyer, 18jähriger Gymnasiast und Adoptiv-Sohn

Mrs. Bauschmoyer, dessen aufgebrachte Adoptiv-Mutter

Paulette Gill, 28, Kips Lehrerin

Paulette's Straf-Verteidiger

Eine Phalanx namenloser, 'blinder' Zeit-Genossen

San Diego/Kalifornien, Mitte der 1990er Jahre:

"Es geht mir bei dieser Zivil-Klage nicht um Geld. Ich möchte erreichen, daß *diese* Frau an *keiner* Schule *dieses* Landes jemals wieder unterrichten dürfen", so die aufgebrachte und zu allem entschlossene Mrs. Bauschmoyer.

Was ist passiert?

Kip Bauschmoyer, 18, ist - im Gegensatz zu seinem älteren Bruder - nicht der leibliche Sohn seiner Eltern, sondern adoptiert. Und weil er anders ist als dieser - feinfühligere -, kriegt er mehr mit.

Die Gegend, in der er aufwächst, ist gekennzeichnet von **Leistung und Unaufrichtigkeit**. Natürlich handelt es sich um eine der *besten* Wohn-Gegenden, denn hier sind **die feinen Leute** zu Hause: Anwälte, Ärzte, Galeristen, Unternehmens-Berater und all die anderen, die sich zur **Führungs-Elite** zählen.

Es ist die ganz normale Normalität, die einen Empfindsamen wie Kip ins Straucheln bringt, und das Schlimmste, was einem unter solchen Umständen widerfahren kann, ist: Das Spiel zu durchschauen, was da gespielt wird - und den **Common Law** aufzukündigen.

Schwierig in seinem Sozial-Verhalten, weil nie verstanden, eckt Kip überall an, und er tut dies besonders erfolgreich bei seinen Mitschülern.

Vom *natürlichen* Standpunkt aus betrachtet ist es ein Segen, wenn man unter solchen Umständen das Glück hat, auf einen Menschen zu

treffen, der einen *spontan* versteht, weil er einen *erfaßt*, vom Standpunkt der sog. Realität aus betrachtet ist es die Hölle.

Diese Hölle zeigt sich in Form einer **Mauer des Schweigens**, die eine Mauer **der Abwehr** ist, einer Attitüde von *verordneter Bürgerlichkeit*, die nichts ist als pure *Gemeinheit*, da **Heuchelei** deren Plattform ist:

- Von außen besehen ist alles o.k., sogar bestens: Großzügige Häuser, prachtvolle Alleen, feine Diner-Partys, **feinstes Benehmen**, Kultur der erlesendsten Art.
- Von *innen* besehen ist es **die Hölle**, und diese gipfelt in einem nie ausgesprochenen, jedoch überall 'lesbaren' Satz: "**Jeder, der sich den Normen, die wir - ein für allemal - für richtig befunden haben, nicht bedingungslos unterwirft, ist unser Feind. Und Feinde, die werden wir nicht dulden, sondern ausmerzen.**"
- Dieses Ausmerzen findet - natürlich - im Rahmen der *Gesetze* statt, ja, es ist sogar mehr: Es findet statt **im Namen der Gesetze**, denn die *Gesetze*, die werden von eben jenen gemacht, die mächtig genug sind, nur an *eines* zu denken: Jeden gnadenlos zu verfolgen, der es wagen sollte, *hinter* die Fassade dieser sog. heilen Welt zu schauen, die in Wahrheit eine **Welt** der Lüge, der Anpassung, der Selbst-Verleugnung und **der Intrige** ist.

In einer Welt dieser kalten Berechnung, die in Wahrheit das pure Gegenteil von all dem ist, was sie zu sein vorgibt, haben Menschen wie Kip keinen Platz. Eltern, Lehrer und Mit-Schüler erweisen sich in diesem Spiel als *Agenten des Todes*, denn das *Gesetz* ihres Handelns kennt nur eines:

- Jeder, der nicht in der Lage ist, deren Wert-Vorstellungen zu entsprechen und diese auszuhalten, ist kein Mensch.

- Denn Menschsein bedeutet nach dieser Diktion: **Das Fremde** als **das Eigene** und **das Eigene** als **das Fremde** hinzunehmen; **das Un-Natürliche** als **das Natürliche** und **das Natürliche** als **das Un-Natürliche** zu betrachten.

Sich in dieser Weise zu arrangieren, folgt der Welt des Kopfes, des Verstandes, und in *dieser Welt hat Leben keinen Platz*. Denn **Leben bedeutet Lebendigkeit**, und diese setzt Empathie, setzt Wahrnehmung voraus und Authentizität.

Das 'Verbrechen', das Kip vorgeworfen wird, ist, daß er mit dieser Welt nicht zurecht kommt, daß er *Fragen* stellt - **Fragen**, auf die er keine Antwort erhält, weil sie **als Bedrohung** angesehen werden. Fragen, mit denen er schließlich bei seiner Lehrerin landet: Paulette Gill, 28. Und deren 'Verbrechen' besteht darin, Kip zu verstehen; denn dieses Verstehen führt dazu, daß sie tut, was alle ihm verweigern: Ihn anzuhören in seiner Not, sich ihm zuzuwenden als eine ihn *Begreifende*.

Tucholsky - ein Jurist, wie kaum jemand weiß - sagte dereinst, Menschen würden "auf natürliche Weise hergestellt", die meisten jedoch hätten "dies vergessen." Vergessen haben diese meisten, daß sie natürliche Wesen sind - und daß diese Natürlichkeit auf *Zuwendung* beruht.

In einer Welt der kalten Berechnung - erst recht, wenn diese auf sehr subtile Weise daher kommt - jedoch ist für Natürlichkeit kein Platz. Denn **Natürlichkeit braucht Raum:**

- Raum, Fragen zu stellen;
- Raum, sich entfalten zu können;

- Raum, Dinge in Frage zu stellen, **um eigene Maßstäbe entwickeln zu können**, Maßstäbe, die natürlichem Empfinden gerecht werden.

Vom natürlichen Standpunkt aus betrachtet ist es normal, wenn Menschen sich einander zuwenden, wenn sie sich öffnen, wenn sie einander zeigen, wenn sie einander spüren lassen, was sie bewegt. Entsprechende Sympathie vorausgesetzt, ist *die Grenze vom Verbalen zum Non-Verbalen* dabei *fließend*, fließend wie ein Fluß.

Jeder, der sich mit Lebens-Wirklichkeiten auseinandergesetzt hat, weiß:

- Daß Leben ein permanentes Fließen ist, *denn Fließen ist Lebendigkeit, Natürlichkeit.*
- Der Zivilisation jedoch, die uns geprägt hat - geprägt bis in den Tod -, ist all dies suspekt, weil fremd. Denn all das, was im Rahmen dieser Zivilisation geschaffen wird, ist nicht *Ausdruck* von Innen-Leben, sondern *Ersatz* für - verlorengegangenes - Innen-Leben, Ersatz für den verlorengegangenen Kontakt zur Innen-Welt unserer Natürlichkeit.

Materie hat somit im Laufe von Jahrhunderten etwas übernommen, was sie zu leisten nicht in der Lage ist: Uns Halt zu geben; denn **Halt, wirklicher Halt, kann nur von innen kommen.** Dies aber setzt genau jenes voraus, was uns mehr und mehr abhanden gekommen ist: Kontakt zu unserer Natürlichkeit.

So ist es kein Wunder, daß in einer Welt, die von Lieblosigkeit und Hab-Gier, von Kalkül und Sicherheits-Denken, von Mißtrauen anstelle von Vertrauen geprägt ist, kein Platz ist für Zuwendung. Ja, in einer solchen Welt macht sich *verdächtig, wer natürlich ist.* Denn so, wie sie

sind, die Verhältnisse, wird Natürlichkeit als un-natürlich, weil fremd, empfunden.

Kip hat durch seinen Frei-Tod Fragen aufgeworfen, Fragen, die die Welt, in der zu *leben* ihm unmöglich geworden war, zu beantworten überfordert - überfordert deshalb, weil sie *als Zumutung betrachtet werden*.

Paulette hat einen *Spagat* versucht, an dem letztlich auch sie scheitern mußte:

- Sie wußte, was ihr, der Älteren, das Gesetz abfordert - sei dies nun ein geschriebenes oder ungeschriebenes Gesetz - im Zusammenhang mit dem, was "Umgang mit Schutz-Befohlenen" genannt wird.
- Doch all dies, was sie 'unterlassend tat', um den ihr auferlegten Normen zu entsprechen, war *ein Zuwenig und ein Zuviel zugleich*: Zu wenig für Kip und zu viel für das Umfeld.

Juristen werden geneigt sein, diese Frage auf Sex zu reduzieren und diesen wiederum auf die Frage, ob Paulettes Vagina nun Kips Penis in sich aufgenommen hat oder nicht. Das mag eine für juristische Seminare famose Frage sein, weil sich dabei nicht Gelebtes, dafür aber umso heftiger Attackiertes verbal austoben kann.

Leben jedoch ist *mehr* als juristische Norm-Erfüllung:

- Denn es gibt Situationen, in denen der (juristischen) Norm zu entsprechen, als un-menschlich zu bezeichnen ist.
- Denn sie, die Normen über das zu stellen, was eine Situation erfordert, in der es um Zuwendung geht, um seelische Not zu lindern, ist barbarisch.

Doch jene Un-Natürlichkeit, von der zuvor die Rede war, hat uns Menschen von all dem *entfremden* lassen, was Menschlichkeit in ihrem *Kern* ausmacht:

- Das Leben ist ein - immerfort - *fließender* Prozeß, dem nur gerecht werden kann, wer aufmerksam ist.
- *Aufmerksamkeit* aber bedeutet: Die Natürlichkeit nicht Normen zu unterwerfen, deren Inhalt das Gegenteil von Natürlichkeit postuliert.

Und genau das ist der Punkt:

- Wenn Un-Natürliche Natürlichen begegnen, erkennen sie in diesen das, was ihnen fehlt: Das wovon sie getrennt sind, vermutlich schon lange Zeit.
- *Die natürliche Reaktion* wäre, zu sagen: "Du, mir ist da gerade etwas (an Dir) aufgefallen, was mir verlorengegangen ist und womit ich Schwierigkeiten habe. Zeig' mir bitte, wie das ist, natürlich zu leben."

Das Problem jedoch ist:

- Zu genau dieser Reaktion ist der Un-Natürliche nicht (mehr) in der Lage, denn wäre er dazu (noch) in der Lage, er hätte dieses Problem nicht.
- Bildlich gesprochen: Der Blinde müßte sehen können, um *spüren* zu können, was ihm fehlt, wie das *ist*, zu sehen.

Die spontane Reaktion des Un-Natürlichen ist Abwehr; Abwehr aber bedeutet:

- Er erkennt nicht, was ihm diese Situation, in die er geraten ist, zeigen will: Die Chance zu ergreifen, etwas hinzuzulernen bzw. etwas Verlorenes wiederzufinden.

- Er kann es nicht, denn dies zuzulassen würde erfordern, *sich selbst in Frage zu stellen*.
- Dies jedoch würde - für den Moment jedenfalls - bedeuten, (einen Teil seiner) Sicherheit aufzugeben, und **Nicht-Sicherheit** ist etwas, was den meisten **Angst einflößt**.

So kommt es, daß - auf den Punkt gebracht - Natürlichkeit mit Unsicherheit assoziiert wird, und dies erzeugt Abwehr, *Abwehr aus Furcht*. Die einzige Chance, Sicherheit zu wahren, ist deshalb (für die meisten), die als fremd erlebte Natürlichkeit als etwas gleichsam Böses zu brandmarken, denn nur dann ist 'die Welt wieder in Ordnung'.

Paulette hat die Normen, denen sie als Lehrer-Autorität unterlag, bis aufs äußerste strapaziert, um einer Situation gerecht zu werden, die absolut *Gegensätzliches* erfordert: Einerseits die Normen einzuhalten und andererseits Kip gerecht zu werden.

Sie, die mit natürlichem Empfinden *Gesegnete*, war per se ein Outlaw, von allen anderen - wie Kip auch - umstellt, umstellt von einer Mauer aus Desinteresse, Verachtung, Überforderung und Abwehr. In einer solchen Situation bzw. aus einer solchen Situation heraus aber kann Gedeihliches nicht entstehen, denn **wachsen kann etwas nur, wo Leben ist, und Leben setzt *Lebendigkeit* voraus** - ein Teufels-Kreis.

Die *Grau-Zone*, in der sich Paulette dabei bewegte, ließ es nicht zu, sich einem anderen zu offenbaren in Bezug auf die Situation, die Kip, der Depressive, ihr aus Verzweiflung abpreßte; denn allein die Tatsache, daß sie *überhaupt* ein Herz für diesen Jungen und dessen Probleme hatte, wurde ja beargwöhnt.

So konnte die **Katastrophe** in dieser von Angst vor Entdeckung geprägten Situation nicht ausbleiben:

- Kip, geplagt von der Gleichzeitigkeit eines immer-noch-zu-wenig an Zuwendung einerseits und einem Zuviel, das er schon erfahren hatte, andererseits, nahm sich das Leben.
- Er ließ damit alle, Paulette inbegriffen, ratlos zurück.

Spätestens jetzt hätte die Situation erfordert, das von allen Vermiedene zu ermöglichen: Offene Kommunikation über genau jene *Rahmen-Bedingungen*, die Kip ein Verbleiben in dieser Welt als aussichtslos erscheinen ließ - Rahmen-Bedingungen, die sich ihm *wie ein Strick um den Hals* legten und ihn schließlich daran ersticken ließen.

Doch es kam - 'natürlich' - anders:

- Die Stunde der **Selbst-Gerechtigkeit** war angebrochen, eine Stunde, in der die, die versagt hatten, sich nun einer Kritikerin entledigen konnten, *um sich selbst peinliche Fragen nicht stellen zu müssen*.
- Denn jemandem die Schuld zuzuweisen ist bekanntlich viel einfacher, als sich auf den Weg zu machen.

Paulette wurde angeklagt, angeklagt von einer Phalanx ebenso gebildeter wie im Herzen blinder Menschen: Menschen, die als Staats-Anwalt, Nachbar und sog. guter Freund daher kamen, gejagt von einer Meute ebenso blinder wie erfolgs- und auflagen-geiler Reporter.

Sie wurde freigesprochen, nicht zuletzt auf Grund der klugen, weil ebenso umsichtigen wie unnachgiebigen Regie ihres Anwaltes, der - selbst Angehöriger der sog. feinen Gesellschaft - über sich

hinauswuchs und erkannte, was zu *erkennen* war:

- Daß jene Normen, die eine Mauer des Wegschauens und Nicht-Verstehens hatte entstehen lassen, die wirkliche Ursache dafür waren, daß ein junger Mann das Leben als so un-erträglich empfand, daß er ihm ein Ende bereitete;
- ein Ende, das *Fragen* aufwarf, die niemand auch nur zur Kenntnis zu nehmen bereit war.

Die Zivil-Klage von Kips Mutter - ursprünglich ahnend, was der Tod ihres Sohnes ihr zeigen wollte, dann aber doch zurückkehrend in den Schoß der Gemeinschaft der Feinen - wurde ebenfalls abgewiesen, zum Entsetzen der Klagenden, die immer noch nicht begriffen, was zu begreifen war.

Paulette erhielt ihre Lehr-Erlaubnis zurück, wandte jedoch dem Schul-Dienst - verständlicherweise - den Rücken zu und wurde Juristin: Juristin mit einem Herzen für jene *Dinge*, die Juristen in aller Regel verschlossen sind, und sei es aus opportunistischen Gründen - Dingen, die gelegentlich "*furchtbare Juristen*" ihr Unwesen treiben lassen. Das aber ist eine andere Geschichte ...